I. Die Abtei von Saint-Martin in ihrem sozio-politischen Umfeld

Über die Anfänge der Abtei von Saint-Martin in Tournai liegen nur wenige Zeugnisse vor. Einer Legende zufolge wurde das Kloster im 7. Jahrhundert vom heiligen Eligius von Noyon gegründet.[1307] Mit den Normanneneinfällen des späten 9. Jahrhunderts habe sich die Gemeinschaft aufgelöst und die Brüder hätten Zuflucht in anderen Klöstern gefunden. Da die Mönche aber nicht mehr nach Tournai zurückkehrten, verfiel das Kloster zusehends und sein Besitz zerstreute sich.[1308] Erst 1092 sollte das Kloster durch den Bekehrten Odo und seine Gefährten wieder hergestellt werden.

Die Martinsabtei lag vor den Toren der Stadt Tournai, deren Anfänge in die gallo-römische Zeit zurückreichen. Als wichtiges Handels- und Herrschaftszentrum wurde Tournai Ende des 5. Jahrhunderts Bischofssitz.[1309] Aber bereits 626 sollte das Bistum mit jenem von Noyon unter der Leitung eines Bischofs vereint werden.[1310] Auch wenn die Bischöfe fortan in Noyon residierten und in Tournai lediglich durch das dortige Domkapitel vertreten waren, bekundeten sie durchaus Interesse an dem sich weit in den Norden erstreckenden Bistum, was sich neben zahlreichen Kirchweihen unter anderem auch in der Ende des 11. Jahrhunderts von Bischof Radbod II. initiierten »Großen Prozession« von Tournai zeigt.[1311]

Nach dem Tod Bischof Radbods II. lassen sich in Tournai allerdings die ersten Bestrebungen zu einer Trennung des Doppelbistums und der Errichtung einer eigenständigen Diözese Tournai fassen. Dessen ungeachtet erhob der französische König 1123 seinen Cousin, Simon von Vermandois, auf den Bischofsstuhl von Noyon-Tournai. Als es den Kanonikern von Tournai schließlich mit der Unterstützung zahlreicher Autoritäten, darunter Bernhard von Clairvaux, gelungen war, Papst Eugen III. für die Eigenständigkeit ihres Bistums zu gewinnen, wurde 1146

1307 Vgl. dazu Hermann, Liber, c. 43, S. 84–87.
1308 Siehe dazu oben Anm. 1383.
1309 Traditionell gilt Eleutherius als erster Bischof von Tournai vgl. z. B. G. Böing, Artikel »Eleutherius von Tournai«, Sp. 801; J. Warichez, Saint Eleuthère; neuere Forschungen haben aber ergeben, dass das Bistum für einen gewissen Theodor errichtet wurde. Vgl. dazu J. Nazet, Artikel »Tournai«, Sp. 918.
1310 Nach J. Pycke, Le chapitre cathédral, S. 26 sind die Gründe für die Zusammenlegung nicht klar, da Tournai noch nicht einmal das direkt benachbarte Bistum zu Noyon war; vgl. auch R. Deschepper, Vereeniging van het bisdom Doornik, S. 472–479.
1311 Vgl. dazu J. Pycke, Le chapitre cathédral, S. 26; zur »Großen Prozession von Tournai« vgl. J. Dumoulin, La grande procession de Tournai.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
http://digi.hadw-bw.de/view/kai3/0334
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig